

Liphatech S.A.S.  
Bonnell BP3  
47480 Pont du Casse  
France

Geschäftszahl: BMNT-UW.1.2.5/0514-V/5/2018

Ihr Zeichen: -

## Bescheid

Gegenstand: Zulassung des Biozidproduktes „*CONTRAX-D KÖDER*“ im Verfahren der zeitlich nachfolgenden gegenseitigen Anerkennung  
Änderung der Zulassungsnummer  
Verlängerung der Zulassung  
Zulassung weiterer Handelsnamen  
Änderung der Anwendungsbedingungen  
Aufhebung des Bescheides BMLFUW-UW.1.2.5/0503-V/5/2016

Es ergeht folgender

## Spruch

Die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus erteilt der Firma Liphatech S.A.S, Bonnell BP3, 47480 Pont du Casse (Frankreich) die Zulassung für das Biozidprodukt:

## *CONTRAX-D KÖDER*

mit den Handelsnamen und Zulassungsnummern:

*CONTRAX-D KÖDER*

*AT-0000947-0000*

*GENERATION GRAIN'TECH*

*FRAP GT*

*MUSCIDAN PORTIONSKÖDER*

*RATZIA 3G*

Beginn der Zulassung: 15. Oktober 2018

Ende der Zulassung: 29. April 2023

Die Anlagen 1 und 1a über die Zusammensetzung, Beschaffenheit und Anwendungsbestimmungen des Biozidproduktes sind Bestandteil dieser Zulassung.

Gleichzeitig wird das oben genannte Biozidprodukt mit den angeführten Handelsnamen in das im Namen der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus bei der Umweltbundesamt GmbH geführte Biozidprodukte-Verzeichnis eingetragen.

Gleichzeitig wird die mit Bescheid GZ BMLFUW-UW.1.2.5/0503-V/5/2016 vom 22. Dezember 2016 erteilte Zulassung für das Biozidprodukt „*CONTRAX-D KÖDER*“ gemäß § 5 Abs. 9 BiozidprodukteG aufgehoben.

### **Auflagen und Bedingungen**

Die Zulassung wird mit den folgenden Auflagen und Bedingungen erteilt:

1. Das Kennzeichnungsetikett einschließlich einer allfälligen Gebrauchsanweisung und allfälligem Merkblatt sind der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus innerhalb von drei Monaten nach Erstellungsdatum dieses Bescheides zur Kenntnis zu übermitteln. Die Verantwortung für die Einhaltung der Vorschriften zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung und über Sicherheitsdatenblätter, sowie die Übereinstimmung der Kennzeichnung mit dem Zulassungsbescheid obliegt der

Zulassungsinhaberin.

Insbesondere hat die Zulassungsinhaberin dafür Sorge zu tragen, dass die Kennzeichnung mit 1. März 2018 der Verordnung (EU) 2016/1179 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 entspricht.

2. Alle nachträglich bekannt gewordenen Beobachtungen und Daten, die sich auf die Zulassungs-voraussetzungen auswirken könnten, sind der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus unverzüglich schriftlich mitzuteilen. Insbesondere zu melden sind Informationen über mögliche gefährliche Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier oder über mögliche unannehmbare Auswirkungen auf die Zielorganismen und die Umwelt des Produktes. Weiters zu melden sind Informationen über Unwirksamkeit bzw. unwirksame Konzentrationen oder unwirksame Aufwandmengen des Produktes. Zur Erhebung letztgenannter Informationen ist folgender Satz auf dem Etikett zu übernehmen: *„Bei Unwirksamkeit des Produktes ist der Zulassungsinhaber zu informieren.“*
3. Die folgenden Aufzeichnungen sind zu führen und nach Aufforderung durch die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus unverzüglich mitzuteilen:
  - Vertreiber: Unternehmen, die das Biozidprodukt in Österreich von der Zulassungsinhaberin übernehmen;
  - die jährlich in Österreich vertriebenen Mengen, gegebenenfalls pro Vertreiber, einschließlich Eigenvertrieb und –anwendung.
4. Im Sicherheitsdatenblatt ist im Abschnitt 1 oder ersatzweise im Abschnitt 15 die Zulassungsnummer anzugeben.
5. Für berufsmäßige Verwender, ausgenommen konzessionierte Schädlingsbekämpfer, gilt: Das Produkt darf ausschließlich in manipulationssicheren Köderstationen (bereits befüllt oder nachfüllbar) ausgebracht werden.
6. In der Kennzeichnung auf der Verpackung ist folgende Angabe vorzusehen: *„Achtung Rodentizid. Verschlucken kann zu schwerwiegenden Gesundheitsschäden führen!“*
7. Bei der Verwendung dieses Rodentizids sind allfällige landesgesetzliche Bestimmungen einzuhalten.

8. Folgende Verwendungsbedingungen werden geändert:

- Für Verpackungen für berufsmäßige Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer wird eine Mindestgröße von 3 Kilogramm festgelegt. Zusätzlich müssen die Umverpackungen von Produkten für berufsmäßige Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer folgenden Aufdruck haben: „*Nur für die berufsmäßige Verwendung*“. Altbestände von in Österreich zugelassenen Produkten dürfen noch bis zum 31. Dezember 2018 gemäß Punkt 9. auf dem österreichischen Markt bereitgestellt werden.

9. Verpackungen dieses Biozidproduktes dürfen bis zum 31. Dezember 2018 für die Verwender-Kategorie „berufsmäßiger Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer“ unter folgenden Bedingungen abverkauft und bis zum 30. Juni 2019 verwendet werden.

Die Einstufung und Kennzeichnung des Biozidproduktes basiert auf der ab 1. März 2018 geltenden Einstufung für den Wirkstoff.

Das Biozidprodukt ist vor Datum dieses Bescheides rechtmäßig auf dem österreichischen Markt bereitgestellt worden.

10. Die Abgabe und Verwendung des Produkts ist eingeschränkt auf konzessionierte Schädlingsbekämpfer und berufsmäßige Verwender. Die Zulassungsinhaberin stellt sicher, dass nachfolgende Vertreiber des Produkts über die Auflagen dieses Bescheides informiert werden. Sie gewährleistet, dass Vertreiber, die das Produkt an Letztverbraucher abgeben, ausreichende Maßnahmen ergreifen, damit das Produkt nicht an nicht-berufsmäßige Verwender abgegeben wird.

11. Auf der Kennzeichnung auf der Verpackung ist folgende Angabe in Großbuchstaben vorzusehen: „NUR ZUR VERWENDUNG DURCH BERUFSMÄßIGE VERWENDER“

12. Gemäß Antrag auf verwaltungstechnische Änderung vom 25. Juli 2016 wurden dem Biozidprodukt „CONTRAX-D KÖDER“ die weiteren Handelsnamen „GENERATION GRAIN'TECH“, „FRAP GT“, „MUSCIDAN PORTIONSKÖDER“ und „RATZIA 3G“ hinzugefügt.

## **Rechtsgrundlagen**

Biozidproduktegesetz, BGBl. I Nr. 105/2013 (im Folgenden BiozidprodukteG), insbesondere die §§ 3, 5, 12 und 6;

Verordnung (EU) Nr. 528/2012 (im Folgenden Biozidprodukteverordnung), insbesondere die Artikel 17, 18, 19, 22, 29, 33, 37, 52, 66, 68, 69 und die Unionsliste gem. Art. 9.

Durchführungsverordnung (EU) Nr. 354/2013

Verordnung (EU) 2016/1179 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008

Delegierte Verordnung (EU) Nr. 492/2014 der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 528/2012

Durchführungsbeschluss (EU) 2017/1532 der Kommission zur Beantwortung der Fragen zur vergleichenden Bewertung gerinnungshemmender Rodentizide gemäß Artikel 23 Absatz 5 der Verordnung (EU) Nr. 528/2012

Durchführungsbeschluss (EU) 2017/1382 der Kommission vom 25. Juli 2017 zur Erneuerung der Genehmigung für Difethialon als Wirkstoff zur Verwendung in Biozidprodukten der Produktart 14

## **Begründung**

### **Verfahrensverlauf**

Auf Grund des von der Firma Liphatech S.A.S. eingebrachten und am 9. Juni 2011 eingelangten Antrages wurde vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mit Bescheid GZ BMLFUWUW.1.2.5/0016-V/3/2012 vom 10. Februar 2012 für das Biozidprodukt „CONTRAX-D KÖDER“ und den damit verbundenen Handelsnamen die Zulassung im Wege der gegenseitigen Anerkennung erteilt.

Die obengenannte Zulassung wurde zuletzt mit Bescheid GZ BMLFUW-UW.1.2.5/0503-V/5/2016 vom 22. Dezember 2016 geändert.

Am 2. Juli 2015 ist von der Firma Liphatech S.A.S für das gegenständliche Biozidprodukt im Wege des Registers für Biozidprodukte („R4BP“) ein Antrag auf Verlängerung der Zulassung (case no: BC- RN018188-21) in Österreich gestellt worden.

Am 25. Juli 2016 ist von der Firma für das gegenständliche Biozidprodukt im Wege des Registers für Biozidprodukte („R4BP“) ein Antrag auf wesentliche sowie verwaltungstechnische Änderung (case no: BC-KN026118-35) in Österreich gestellt worden, der am 08. September 2016 angenommen worden ist.

Die Antragstellerin hat alle gemäß Biozidprodukteverordnung erforderlichen Unterlagen zur Beurteilung der Zulassungsvoraussetzungen vorgelegt.

Die Voraussetzungen der Biozidprodukteverordnung sind im Bewertungsverfahren geprüft und die Zulassungsfähigkeit der beantragten Änderungen des Biozidproduktes unter den im Spruch genannten Auflagen und Bedingungen festgestellt worden.

Die österreichische Biozidbehörde führt aus Umweltschutzgründen ein Verbot von Blutgerinnungshemmern der zweiten Generation (SGAR) für nicht-berufsmäßige Verwender ein. Mit behördlichen Schreiben wurde allen betroffenen Antragstellern im November 2017 mitgeteilt, dass die Biozidbehörde für SGAR ab 1. März 2018 keinen nicht-berufsmäßigen Gebrauch mehr zuzulassen gedenkt. Die in der Folge bei der Behörde eingegangenen Stellungnahmen und das Ergebnis des am 27. November 2017 stattgefundenen Behördendialogs mit betroffenen Antragstellern und Vertreibern sind von der Biozidbehörde insofern berücksichtigt worden, als für den Abverkauf von bereits produzierten SGAR-Beständen mit einer Wirkstoffkonzentration kleiner 30 ppm eine Übergangsfrist für die Bereitstellung auf dem Markt bis 31. August 2018 und für deren Verwendung für den nicht-berufsmäßigen Gebrauch bis 1. März 2019 eingeräumt wird.

Mit Akt, Zl. BMNT-UW.1.2.5/0424-V/5/2018, wurde der Antragstellerin Gelegenheit zur Stellungnahme zum gegenständlichen Bescheidentwurf gegeben. Mit E-Mail vom 3. September 2018 führte sie aus, dass sie um eine Abverkaufsfrist von 6 Monaten ersucht.

### **Begründung für die erteilten Auflagen und Bedingungen**

Die Erteilung von Auflagen und Bedingungen war notwendig, um eine sachgerechte Verwendung des Biozidproduktes zu gewährleisten; sie werden folgendermaßen begründet:

- Ad 1. Die Übermittlung der Kennzeichnungsetiketten dient der Überprüfung der Umsetzung von Anlage 1, die stichprobenartig und im Anlassfall durchgeführt wird.
- Ad 2. Die Übermittlung von Informationen und Neuerungen, die eine Änderung dieser Zulassung erforderlich machen können, ist notwendig, damit die Biozidbehörde die entsprechenden Änderungen oder Anpassungen im vorliegenden Bescheid durchführen kann.
- Ad 3. Die Biozidprodukteverordnung (Art. 68 Abs. 1) verpflichtet Zulassungsinhaber, Aufzeichnungen über Biozidprodukte, die sie in Verkehr bringen, mindestens zehn Jahre aufzubewahren. Auf Anfrage müssen sie der zuständigen Behörde diese Informationen zu Verfügung stellen.
- Ad 4. Die Eintragung der Zulassungsnummer in das Sicherheitsdatenblatt dient der klaren Identifizierung des Biozidproduktes in der Lieferkette.
- Ad 5. Zur Reduktion des Risikos, insbesondere betreffend die Gesundheit vom Menschen als auch zur weiteren Minimierung möglicher Expositionen von Nichtzielorganismen, waren die Kennzeichnungsangaben anzupassen und war in Bezug auf die Verwendung durch berufsmäßige Verwender, ausgenommen konzessionierte Schädlingsbekämpfer, vorzusehen, dass diese das gegenständliche Biozidprodukt ausschließlich in manipulationssicheren Köderstationen (bereits befüllt oder nachfüllbar) ausbringen dürfen, um eine Gefährdung der Allgemeinbevölkerung und Nichtzielorganismen unter allen Umständen auszuschließen. Ausschließlich konzessionierten Schädlingsbekämpfern wird gestattet, das gegenständliche Biozidprodukt auch ohne Verwendung von Köderstationen auszubringen, falls eine Gefährdung der Allgemeinbevölkerung und Nichtzielorganismen unter allen Umständen ausgeschlossen werden kann.
- Ad 6. Der Hinweis „Achtung Rodentizid. Verschlucken kann zu schwerwiegenden Gesundheitsschäden führen!“ war auf der Verpackung vorzusehen, da vom gegenständlichen Biozidprodukt derartige Wirkungen ausgehen können, und dies muss in den Kennzeichnungsangaben deutlich zum Ausdruck kommen. Loses Granulat (nicht in Dosierbeuteln abgepackt) darf ausschließlich von konzessionierten Schädlingsbekämpfern verwendet werden.
- Ad 7. Der Hinweis auf die Einhaltung gesetzlicher Verwendungsbestimmungen war vorzusehen, da es landesgesetzliche Regelungen zur Verwendung derartiger

Schädlingsbekämpfungsmittel gibt.

- Ad 8. Aufgrund der langfristigen negativen Auswirkungen auf die Umwelt als Folge der Verwendung des gemäß REACH-Verordnung als PBT/vPvB-Stoff identifizierten und im Biozidprodukt enthaltenden Wirkstoffes Difethialon kam die Bewertung des Referenzmitgliedstaates zum Schluss, dass die Anwendung des Biozidproduktes zunächst mit unannehmbaren Risiken für die Umwelt, insbesondere in Hinblick auf die Primär- und Sekundärvergiftungen von Nichtzielorganismen, verbunden ist. Eine Zulassung kann daher nur unter der Auflage von strengen Risikominimierungsmaßnahmen und Resistenzmanagementmaßnahmen erteilt werden. Als eine der Maßnahmen ist die Beschränkung der Verwendung auf berufliche Verwender und konzessionierte Schädlingsbekämpfer vorgesehen, da bei nicht-berufsmäßigen Verwendern die für die sachgerechte und bestimmungsmäßige Anwendung des Biozidproduktes erforderliche Sachkenntnis nicht in allen Fällen vorausgesetzt werden kann. Damit diese Maßnahme verhältnismäßig ist und betroffene Antragsteller und Produkthersteller sich wirtschaftlich anpassen können, sowie bereits produzierte Bestände abverkauft werden können, erscheint eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2018 für den Verkauf sowie bis zum 30. Juni 2019 für die Verwendung als angemessen.

Eine Mindestgröße von 3 Kilogramm für Verpackungen für berufsmäßige Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer und die zusätzliche Bedingung, dass Umverpackungen des Biozidproduktes den Aufdruck: "*Nur für die berufsmäßige Verwendung*" haben müssen, soll gewährleisten, dass der Verkauf des Biozidproduktes ausschließlich an berufsmäßige Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer erfolgt.

In der „österreichischen Rodentizidstrategie“ ist für die SGAR-Beschränkung betreffend private Verwender und die Verpackungsmindestgröße von 3 kg allgemein eine Abverkaufsfrist bis zum 31.08.2018 vorgesehen. Die Strategie ist auf der Homepage der Umweltbundesamt-GmbH veröffentlicht und in den betroffenen Verkehrskreisen seit Monaten bekannt. Sie wird in den Bescheiden für die Verlängerung von SGAR-Produkten umgesetzt. Die meisten Bescheide sind bereits erlassen und enthalten auch den 31. August 2018 als Ende der Abverkaufsfrist. Für den gegenständlichen Bescheid konnte dieses Datum wegen Zeitablaufs nicht mehr gesetzt werden. Damit die Zulassungsinhaber von SGAR-Produkten aber möglichst gleich behandelt werden, wurde hier eine Abverkaufsfrist bis zum 31. Dezember 2018 gesetzt, die zur Umsetzung der Zulassung als verhältnismäßig angesehen wird, zumal eine 6-monatige Abverkaufsfrist gemäß Art. 52 BPR eine Höchstfrist darstellt, auf die

kein Rechtsanspruch besteht. Es wurde dem Vorbringen der Antragstellerin aus dem Parteiengehör vom 03. September 2018 aber teilweise stattgegeben, als die Abverkaufsfrist bis Jahresende 2018 erweitert wurde. Eine volle Stattgebung war nicht möglich, da – wie oben ausgeführt - die Behörde nach Möglichkeit eine Gleichbehandlung aller Antragsteller von SGAR-Produkten anstrebt und die Einschränkungen für private Anwender spätestens bis Jahresende 2018 umsetzen möchte.

- Ad 9. Die Abverkaufsfrist für Verpackungen des Biozidproduktes für berufsmäßige Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer, die vor der Erlassung dieses Bescheides zulässig waren, ist als Auflage im Zulassungsbescheid vorzusehen, damit noch vorhandene Lagerbestände jener Packungen abverkauft werden können, die bis spätestens zum Zeitpunkt der Erteilung der gegenständlichen Zulassung erzeugt oder nach Österreich eingeführt worden sind.
- Ad 10. Die Zulassungsinhaberin und alle nachgeschalteten Vertreiber, die das Produkt auf dem österreichischen Markt bereitstellen, sind dafür verantwortlich, dass die vorliegende Zulassung eingehalten wird. Das betrifft insbesondere die Beschränkung der Anwenderkategorien auf konzessionierte Schädlingsbekämpfer und berufsmäßige Verwender. Vertreiber, die das Produkt an Letztverbraucher abgeben, müssen sicherstellen, dass sie das Produkt nicht an nicht-berufsmäßige Verwender abgeben. In der Wahl der Maßnahmen sind die Vertreiber frei. Die Maßnahmen müssen ausreichend und dokumentiert sein
- Ad 11. Die Aufschrift „NUR ZUR VERWENDUNG DURCH BERUFSMÄßIGE VERWENDER“ soll in der Lieferkette und für Endverbraucher signalisieren, dass das Produkt für die Verwendung durch nicht-berufsmäßige Verwender nicht zugelassen ist.“
- Ad 12. Dem Antrag auf Zulassung weiterer Biozidprodukte mit den Handelsnamen „GENERATION GRAINTECH“, „FRAP GT“, „MUSCIDAN PORTIONSKÖDER“ und „RATZIA 3G“ konnte stattgegeben werden, da aus den Unterlagen ersichtlich ist, dass die gegenständlichen Produkte mit dem Biozidprodukt „CONTRAX-D KÖDER“ identisch sind. Daher sind die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt.

Für das im Vereinigten Königreich (Referenzmitgliedstaat) unter der Zulassungsnummer UK-2011-0049 (Reference asset: UK-0000974-0000) zugelassene Biozidprodukt wurde im Referenzmitgliedstaat fristgerecht ein Antrag auf Verlängerung eingereicht und nach abgeschlossener Bewertung der mit den betroffenen Mitgliedstaaten abgestimmte Bewertungsbericht am 11. Februar 2018 im R4BP zur Verfügung gestellt.

Da der im gegenständlichen Biozidprodukt enthaltene Wirkstoff Difethialon gemäß Art. 10 der Biozidprodukteverordnung als zu ersetzender Stoff eingestuft ist, wurde vom Referenzmitgliedstaat unter Berücksichtigung des Durchführungsbeschluss (EU) 2017/1532 eine vergleichende Bewertung gemäß Art. 23 der Biozidprodukteverordnung durchgeführt. Der Referenzmitgliedstaat kam zu dem Schluss, dass das Biozidprodukt zulassungsfähig ist. Nach Prüfung der vom Referenzmitgliedstaat vorgelegten Unterlagen sowie der nationalen Gegebenheiten am Markt kam die zuständige Behörde in Österreich zu demselben Schluss. Es war daher das Biozidprodukt gemäß Art 23(6) auf fünf Jahre befristet zuzulassen.

Es war daher spruchgemäß zu entscheiden.

### **Rechtsmittelbelehrung**

Gegen diesen Bescheid kann binnen vier Wochen Beschwerde an das örtlich zuständige Landesverwaltungsgericht erhoben werden.

Die örtliche Zuständigkeit richtet sich gemäß § 3 Abs. 2 Z 1 VwGVG i.V.m. § 3 Z 2 und 3 AVG in Sachen, die sich auf den Betrieb eines Unternehmens oder einer sonstigen dauernden Tätigkeit beziehen, nach dem - in einem österreichischen Bundesland gelegenen - Ort, an dem das Unternehmen betrieben oder die Tätigkeit ausgeübt wird oder werden soll.

Ergibt sich dadurch keine örtliche Zuständigkeit eines Landesverwaltungsgerichts, ist die örtliche Zuständigkeit nach dem in Österreich gelegenen Sitz oder Aufenthalt des Beteiligten zu ermitteln.

Lässt sich die örtliche Zuständigkeit nach den vorigen Absätzen nicht bestimmen, ist gemäß § 3 Abs. 3 VwGVG das Verwaltungsgericht im Land Wien zuständig.

Die Beschwerde ist der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus im Wege der Abt.V/5 einzubringen.

Sie ist gemäß BuLVwG-Eingabengebührverordnung, BGBl. II Nr. 387/2014, zu vergebühren.

Die Gebühr ist auf das Konto des Finanzamtes für Gebühren, Verkehrsteuern und Glücksspiel (IBAN: AT83 0100 0000 0550 4109, BIC: BUNDATWW) zu entrichten. Auf der Zahlungsanweisung ist als Verwendungszweck die Geschäftszahl anzugeben.

Bei elektronischer Überweisung der Beschwerdegebühr mit der E-Banking-Anwendung „Finanzamtszahlung“ ist als Empfänger das Finanzamt für Gebühren, Verkehrsteuern und Glücksspiel (IBAN siehe oben) anzugeben oder auszuwählen. Weiters sind die Steuernummer/ Abgabekontonummer 109999102, die Abgabenart „EEE-Beschwerdegebühr“, das Datum des Bescheides als Zeitraum und der Betrag anzugeben.

Der Beschwerde ist - als Nachweis der Entrichtung der Gebühr - der Zahlungsbeleg oder ein Ausdruck über die erfolgte Erteilung einer Zahlungsanweisung anzuschließen.

15. Oktober 2018

Für die Bundesministerin:

Dr Thomas Jakl

2 Beilagen

Elektronisch gefertigt